

Grundschule – Lernort und Arbeitsplatz

... höchste Zeit, über den Arbeitsplatz zu reden

Die pädagogische und fachliche Ausgestaltung der Grundschule als Lern- und Lebensort für Kinder ist seit annähernd fünfzig Jahren Anliegen des Grundschulverbandes. Was aber bewegt den Verband jetzt, sich mit der Frage nach dem Arbeitsplatz Grundschule auf anscheinend gewerkschaftliches Terrain zu begeben?

Grundschullehrerinnen und -lehrer halten Belastungen und Arbeitsverdichtung erstaunlich lange aus. Es mag die Nähe zu den Kindern sein, die mit sich bringt, dass auch bei der dritten Klassenaufteilung in einer Woche die Gastkinder freundlich in die eigene Klasse integriert werden und der geplante Unterricht die veränderte Situation aufnimmt. Auch, dass Sensibilität für die heterogenen Lebensbedingungen von Kindern die pädagogische Arbeit selbstverständlich prägt. Veränderte methodische und erhöhte fachliche Anforderungen werden angenommen und der allgegenwärtige Ruf nach gutem Unterricht begleitet das erzieherische Handeln der Grundschullehrkräfte. Sie diskutieren und bearbeiten veränderte Formen der Leistungsdokumentation und verändern ihre Rolle hin zu individueller Lernbegleitung. Der Weg zur inklusiven Grundschule ist eingeschlagen wohl wissend, dass der selektive Übergang nach der 4. Klasse (in Berlin und Brandenburg nach der 6. Klasse) außerordentlichen Druck auf Kinder, Eltern und Lehrkräfte ausübt. Kooperation mit Eltern ist ebenso zu einer bedeutsamen Aufgabe geworden wie die Gestaltung der Ganztagschule oder die Konzeption von Lernräumen. Über alle Anliegen spannt sich die anspruchsvolle Klammer *Schulentwicklung*. Als deren Motivator werden den Schulen Vergleichsarbeiten vorgeschrieben, als Bestandsaufnahme und Schlüssel für Unterrichtsentwicklung. Sie bewirken das Gegenteil. Sie stellen sich dem Weiterentwicklungsauftrag, Schule für alle Kinder zu sein, als Barriere in den Weg.

Für den Grundschulverband öffnet sich zunehmend ein Zwiespalt: Einerseits als Fachverband für das Lernen Impulse für Unterrichts- und Schulentwicklung zu setzen und andererseits mit der Erkenntnis umzugehen, dass sich Grundschullehrkräfte in und mit ihren Schulen einem Aufgabenzuwachs gegenüber sehen, der zu Atemlosigkeit führt. Pädagogische Konzepte auf heterogene Lernbedingungen abzustimmen, diagnostisch kom-

petent von der individuellen Lernbeobachtung zu einer individuell herausfordernden Lerngestaltung zu kommen und in Verbindung mit einer pädagogisch wertschätzenden Leistungskultur Rückmeldungen an Kinder und Eltern zu geben, bringt hohe Anforderungsintensität mit sich. Das Wissen, dass sich die Gesamtheit der Herausforderung an der einzelnen Schule über Teamstrukturen effektiver bearbeiten lässt, verändert Präsenzzeiten und Abstimmungsprozesse.

Es genügt nicht mehr, auf die zunehmenden erzieherischen und sozialpädagogischen Anteile in der Lehrertätigkeit hinzuweisen, die Zeit ist überfällig, auch die Voraussetzungen dafür zu benennen und zu schaffen. Immer noch wird z. B. im deutschen Bildungssystem die Arbeit der Grundschullehrkräfte im Vergleich zu anderen Schulstufen mit einer höheren Unterrichtsverpflichtung und einer niedrigeren Gehaltsstufe honoriert. Für den Grundschulverband ist es an der Zeit, Parameter für die Arbeit in Grundschulen zu benennen und als pädagogischer Reformverband auch über Lern- und Arbeitsbedingungen zu reden.

Je bedarfsgerechter der Lernort Grundschule ausgestattet wird, desto besser wird er auf die Bedürfnisse der Kinder reagieren können. Lehrerinnen und Lehrer können ihr Engagement bei der Unterrichts- und Schulentwicklung engagierter einbringen, wenn Arbeitsstrukturen dies unterstützen. Aufgaben in der Schule dürfen nicht länger folgenlos oben drauf kommen. Deren Wahrnehmung muss ihren Niederschlag finden. Die Gremien des Grundschulverbandes veröffentlichen daher jetzt am Beginn des Jahres 2016 den **Standpunkt Grundschule - Lernort und Arbeitsplatz** und geben damit den Startschuss für die Diskussion über die Entwicklung und die Herausforderungen in der Grundschularbeit. Setzen Sie sich mithilfe der Argumentationen des Standpunktes mit den Verantwortlichen in Bildungsverwaltung und Bildungspolitik auseinander.